Einsicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Willkommgruß vom Dachgarten

In einem schweizerischen Kurort wirkte lange Zeit ein Hotelier, der sich nicht nur durch seine vorzüglichen Platten, sondern, gewissermaßen nebenamtlich, auch durch sein Hobby als Blumenzüchter weitherum einen Namen gemacht hat. Böse Zungen behaupteten sogar, daß er in den letzten Jahren seines Wirkens dem Hobby oft mehr Aufmerksamkeit schenkte als seinen Gästen, ein Manko, das dann allerdings durch die Zuvorkommenheit seiner Gattin in reichlichem Maße wieder ausgeglichen wurde.
Eines Tages strebten zwei wichtige Persönlichkeiten, ein Politiker von Format und ein dito Industrieller, der bekannten Gaststätte zu. Als sie vor dem Restauranteingang angekommen waren, fiel plötzlich ein größerer Blumentopf vom Dachgarten herunter und zerplatzte mit dumpfem Getöse dicht vor den Füßen der beiden prominenten Gäste. In diesem Moment öffnete der Hotelier die Tür und beruhigte die beiden, ob dem unerwarteten Willkommgruß vom Dachgarten noch ganz mitgenommenen Klienten, mit den bedeutungsvollen Worten: «Nur keine Aufregung, meine Herren, die Topfpflanzen sind gut versichert.» Wamü

‹Der Importeur›

Er hatte die Weltmannsallüre
und schrie gleich in jedem Lokal
jeweils schon unter der Türe:
«Na, ist das ein Wartesaal?»

Er zog elegant aus den Taschen
den neusten Safari-Prospekt,
bestellte dann drei bis vier Flaschen:
«Na, heute da nehm' wer nur Sekt!»

Er handelte Kautschuk in Scheiben
per Waggons und via Türkei.
Er mußte meist nur unterschreiben
und wurde nicht schmutzig dabei.

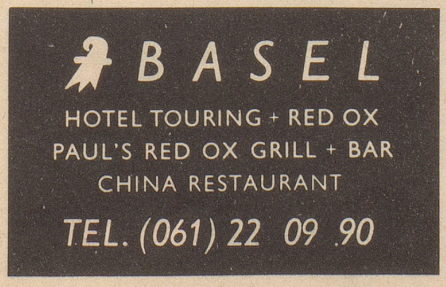
Selbst bessere Kreise entflammten,
er wurde von vielen bewundert
und fuhr noch zum Pfändungsbeamten
mit einem Mercedes 600.

Fredy Lienhard

Einsicht

Zwei Freunde sitzen beisammen. Der eine seufzt tief. «Was bedrückt dich denn so?» fragt der andere. «Ach, ich kann mir kein Auto leisten.» Du hast ja eines», tröstet ihn der Freund. «Eben! Und gerade deshalb weiß ich es ja auch so genau, daß ich mir keines leisten kann!» FH

« Min Name isch Meier, mir händ reserviert! »

Amadeus als Schlangenbeschwörer

Unser kleiner Wirt in Ciarino ist u. a. auch passionierter Fischer. Seine Statur erlaubt es ihm, überall Deckung zu nehmen und die schönsten Gumpen unsichtbar anzupirschen. So gelang es ihm einmal, eine wunderbare, fast zwei Meter lange Zornnatter zu überraschen, die sich träge auf der Dammkrone sonnte. Ehe die Schlange etwas merkte, hatte er sie schon beim Kragen und band sie mit einer Schnur an seinem Fischerkorb fest. Dann widmete er sich der Gumpe, darin er einen fetten Wurm badete, mit jener Konzentration und Geduld, die jedem Fischer von Format eigen ist.
Ganz plötzlich spürte Amadeus etwas Kühles an seinem bloßen Arm. Die Natter hatte sich befreit und versuchte ganz sachte, das Aermelloch seines Polohemdes zu erreichen. Die Fischrute samt Korb wegwerfen, war das Werk eines Sekundenbruchteils. In unschlagbarer Rekordzeit saß Amadeus auf einem etwa hundert Schritte entfernten Kastanienbaum, wo ihm erst einfiel, daß er die Schlange ja selbst gefangen hatte. Igel